

entlarvt und der Tyrann überwunden wird. Unter den Hausurkunden verwahrt man dort in den verborgensten Fächern mit ängstlicher Sorgfalt die von den Ahnen

gespielten Rollen als theures Andenken, und mancher Greis sagt im Familienkreis oder vor einer Gesellschaft von Bekannten eine nicht enden wollende Reihe von Versen, z. B. „Die Judith“ oder „Den wiedererkannten Josef“ von Metastasio ganz und auswendig her, ohne auch nur eine Silbe zu fehlen, und aus seinem Blick strahlt wonnige Freude, wenn er erzählt, daß er die Bühne bestiegen habe.

Aber auch die weltliche Schauspielkunst wurde jederzeit im italienischen Landestheil gepflegt. Unter dem prachtliebenden Cardinal Bernard Cles und unter dem Fürstbischof Christoph Madruzzo sah Trient statt der geistlichen, weltliche Schauspiele, Lustgefechte, Scheinschlachten u. s. w. und im glänzenden Schloß del Buon Consiglio war der fürstbischöfliche Hofstaat öfters bei der Aufführung von Lustspielen zugegen. Schon aus Anlaß der feierlichen Inthronisation von Bernard Cles (8. September 1514) wurden prunk-

volle Feste gefeiert, die uns Giano Pirro Pincio mit überschwänglicher Ausführlichkeit beschrieben hat. Unter den Unterhaltungen, welche vor und nach dem Festessen für



Grabstein des Lustigmachers Ser Paolo.